



DEUTSCHE Agrartechnik

LANDTECHNISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Beratender Redaktionsbeirat: Ing. R. Blumenthal; Ing. H. Böldicke; Ing. G. Buche; Dipl. agr. F. Dewitz; Ing. H. Dünnebeil; Dr. Ing. Ch. Eichler; Prof. Dr.-Ing. W. Gruner; Dr. K. Kames; Dipl.-Landw. H. Koch; Dipl.-Ing. oec. M. Körner; Dr. G. Müller; Dipl.-Wirtsch. T. Schlipptes; H. Thümler; Dr. G. Vogel

HERAUSGEBER: KAMMER DER TECHNIK

12. Jahrgang

Berlin, August 1962

Heft 8



Unsere sozialistische Ingenieurorganisation

(3. Kongreß der Kammer der Technik)

Wachsende Bedeutung unserer Organisation im politischen und wirtschaftlichen Leben der DDR

Wie erfolgreich die gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Tätigkeit der Kammer der Technik in den seit dem 2. Kongreß vergangenen drei Jahren gestaltet werden konnte und wie sich in dieser Zeit das Ansehen und der Einfluß der KDT als der größten deutschen Ingenieurorganisation in unserem Arbeiter- und Bauern-Staat gehoben und verstärkt haben, stellte der Rechenschaftsbericht unter Beweis, den der Hauptausschuß dem 3. Kongreß der KDT vorlegte, der vom 5. bis 7. Juni in Berlin abgehalten wurde. Im Berichtszeitraum wuchs die Mitgliederzahl um fast das Doppelte von rd. 65 000 auf etwa 115 000, überall in den Betrieben waren die Mitglieder der KDT aktiv und in engem Bündnis mit der Arbeiterklasse bemüht, die großen ökonomischen Aufgaben zu bewältigen, die der Siebenjahrplan stellt. Die Betriebssektionen der KDT wurden mehr und mehr zum technischen Gewissen der Industriebetriebe, als ein zahlenmäßiges Ergebnis ihrer Arbeit sollen hier nur die mehr als 20 000 Ingenieurkonten mit einem volkswirtschaftlichen Nutzen von weit über einer halben Milliarde DM erwähnt werden. In gleicher Weise erfolgreich gestaltete sich die gesellschaftliche Wirksamkeit der KDT, indem Zehntausende von Mitgliedern in freiwilliger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit neueste Erkenntnisse aus Forschung und Praxis verbreiteten, Vorschläge von Neuerern in die Produktion einführten, an den Erfolgen im Produktionsaufgebot beteiligt waren, die Pläne „Neue Technik“ gestalten und realisieren halfen und so am Aufbau des Sozialismus, der Entwicklung unserer Volkswirtschaft und damit an der Festigung unserer Republik mitwirkten. Die enge Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Organisationen, die zahlreichen Empfehlungen der Fachverbände und Fachausschüsse der KDT zu technischen und ökonomischen Problemen an die Staatsorgane haben ebenfalls dazu beigetragen, daß die wichtige Rolle der KDT bei der Verwirklichung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts von den Staatsorganen, Parteien und gesellschaftlichen Organisationen mehr und mehr anerkannt und gewürdigt wurde.

Beweis dafür waren auch die zahlreichen Grußadressen von Staatsorganen, Parteien und Massenorganisationen, aus deren Fülle hier nur das Grußschreiben des ZK der SED und die Adresse des Volkswirtschaftsrates genannt werden sollen. Die Partei der Arbeiterklasse würdigt in ihrem Schreiben die Leistungen der Mitglieder der KDT, die berufen sind, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt als ein Gesetz der sozialistischen Entwicklung mit Verstand und Herz zu verwirklichen. Sie ruft alle Organe der KDT auf, die Beschlüsse des 14. und 15. Plenums des ZK der SED und der 11. Tagung des Nationalrats verwirklichen zu helfen, um die volle Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu gewährleisten. Im besonderen wird dabei auf das Mittel der Kleinmechanisierung hingewiesen, weil dadurch viele Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten erschlossen werden können.

Der Volkswirtschaftsrat verweist in seiner Adresse auf die neue Aufgabe der Betriebssektionen, mit technischem Weitblick und genauer Kenntnis des ökonomischen Nutzeffektes aktiv an die Ausarbeitung des Plans „Neue Technik 1963“ zu gehen. Er bestärkt alle Mitglieder der KDT in ihren Auffassungen, wenn sie als Angehörige der technischen Intelligenz in den Betrieben unduldsam dagegen sind, daß unökonomisch oder technisch rückständig gearbeitet wird und Erzeugnisse schlechter Qualität herauskommen.

Unser Kommentar

Die Mechanisierung der Innenwirtschaft ist im Vergleich zur Feldwirtschaft noch immer stark rückständig. Darüber ist schon viel gesprochen und geschrieben worden; auch auf dem VII. Deutschen Bauernkongreß wurde die Dringlichkeit des stärkeren Einsatzes der Technik in Stall und Speicher hervorgehoben.

Welche Voraussetzungen gibt es aber nun in unserer Landwirtschaft, um dieses Ziel baldmöglichst zu erreichen? Wir sind der Meinung, daß sie z. Z. noch unzureichend sind. Wer bemüht sich denn in der Praxis um die Innenmechanisierung? In den einzelnen Genossenschaften ist die Eigeninitiative je nach dem Stand der Entwicklung sehr unterschiedlich, sie reicht vom Selbstaufbau ganzer Anlagen bis zum völligen Desinteresse. In den letzten Fällen wurde noch nicht erkannt, daß nur die weitgehende Anwendung der Technik dazu führen kann, den Arbeitskraftaufwand in der Innenwirtschaft auf ein erträgliches Maß zu senken. Anleitung erhalten die Genossenschaften vom Innenmechanisator ihres RTS- bzw. MTS-Bereiches, sofern dort einer vorhanden ist. Diese Hilfe hat aber z. Z. noch viele Lücken, eben weil einmal die Planstelle oftmals unbesetzt bleibt (bzw. in verschiedenen RTS gar nicht vorhanden ist), zum anderen aber auch weil diese Hilfe stark von subjektiven, unterschiedlich vorhandenen Voraussetzungen abhängig ist. Daß sich oftmals kein Ingenieur für diese verantwortungsvolle Arbeit zur Verfügung stellt, liegt wahrscheinlich auch an den Disproportionen zwischen der Entlohnung des Innenmechanisators (J II) und der des Technischen Leiters (vorwiegend J IV). Hier wäre eine nochmalige Prüfung notwendig.

Ist nun ein Innenmechanisator vorhanden, so kann er den LPG nur bestimmte Wege empfehlen, die Ausführung einer bestimmten Mechanisierungseinrichtung hängt im wesentlichen vom Willen, Elan und Organisationstalent der entsprechenden Kader in der LPG ab. Noch schlech-

ter sieht es bei der Projektierung von Bauten und kompletten Mechanisierungsanlagen aus. Ing. F. HÖRMANN und der Staatl. gepr. Landw. O. EITELGÖRGE gehen in ihren Beiträgen im vorliegenden Heft auf diese Probleme ein und kritisieren ebenfalls die hier noch bestehenden Unzulänglichkeiten.

Bei der Projektierung von Neu- oder Umbauten bleiben vielfach noch die Voraussetzungen für einen optimalen Einsatz der Technik unbeachtet, so daß sich daraus später erhebliche Schwierigkeiten ergeben. Bei der Projektierung kompletter Mechanisierungsanlagen sind einmal die von Ing. HÖRMANN kritisierten Mängel zu nennen. Uns erscheint aber aus verschiedenen Gründen allein durch die Verbesserung der Arbeit in den Projektierungsbüros der Industriebetriebe auf die Dauer keine optimale Lösung möglich.

Als Gründe wären u. a. zu nennen:

Unzureichende Projektierungskapazität,
zu starke Bindung an die Produktion,
komplexe Projektierung und Ausführung wird immer durch die Trennung nach Herstellerfirmen leiden,
ungenügende Verbindung zu dem Auftraggeber.

Verschiedenerorts hat man in der Praxis diese Mängel bereits erkannt und sucht nun nach eigenen Lösungswegen. Im volkswirtschaftlichen Interesse wäre aber eine zentrale Neuregelung zu begrüßen. Dazu möchten wir einige Anregungen geben.

Innenmechanisatoren eines Kreises in RTS (bzw. MTS) zusammenfassen, die sich ausschließlich auf die Innenmechanisierung spezialisiert. Jeder Innenmechanisator qualifiziert sich selbst wiederum auf einem Spezialgebiet, leitet die entsprechende Brigade der MTS an und betreut alle LPG des Kreises auf seinem Gebiet. Durch die örtliche Konzentration der Fachkräfte ist die Gewähr für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Bearbeitern der einzelnen Fachgebiete gegeben, zur Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben kann der Einsatz der Innenmechanisatoren komplex erfolgen. Die MTS arbeitet nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung, d. h. alle von der LPG erteilten Projektierungsaufträge müssen ordnungsgemäß abgerechnet und bezahlt werden.

Die Projektierungsunterlagen für alle größeren Bauvorhaben müssen vor der Bestätigung durch die Innenmechanisatoren der MTS gemeinsam geprüft und genehmigt werden.

Wir sind uns darüber im klaren, daß es auch auf anderen Wegen möglich ist, die z. Z. bestehenden Unzulänglichkeiten zu überwinden. Unser Hauptanliegen war auch nur, hier noch einmal darauf hinzuweisen, wie dringend notwendig es ist, daß auf dem Gebiet der Innenmechanisierung einiges geschieht, um die unserer Landwirtschaft gestellten Ziele erfüllen zu können.

A 4850

Krönender Ausdruck dieser wachsenden Bedeutung unserer KDT war der Ministerratsbeschuß vom 18. Januar 1962 über „Die Ordnung der zentralen Planung und Organisation der wissenschaftlich-technischen Arbeit in der DDR“, der das Präsidium der KDT zu engster Zusammenarbeit mit dem Forschungsrat verpflichtet und unseren Mitgliedern die Aufgabe zuteilt, bei der Durchführung der technischen Entwicklung aktiv mitzuwirken.

Präsident Prof. Dr.-Ing. H. PESCHEL ging in seinem Referat ausführlich auf die hohe Verantwortung ein, die der KDT durch diesen Ministerratsbeschuß übertragen wurde. Ihr gerecht zu werden, erfordert eine weitere Verbesserung der freiwilligen sozialistischen Gemeinschaftsarbeit; alle Mitglieder der KDT müssen sich dazu verpflichtet fühlen und bei der Lösung volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben mitwirken. Das heißt:

- Mitarbeit an der Gestaltung des Produktionsprofils unserer Volkswirtschaft,
- Ausschöpfung aller Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität durch die Anwendung der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse im Produktionsaufgebot,
- Verbreitung der neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis, Unterstützung der fachlichen Weiterbildung,
- Mitarbeit am Plan „Neue Technik“,
- Enge Verbindung mit den Arbeitern und Neuerern.

Der Erfolg bei der Erfüllung dieses geschichtlichen Auftrages durch unsere Organisation setzt voraus, daß die gewählten Leitungen ihre Arbeit straff organisieren und auf breiter Ebene durchführen, daß Arbeitsgremien unserer Organisation mehr und mehr den Charakter sozialistischer Arbeits- und Forschungsgemeinschaften annehmen und daß unsere Mitglieder zu bewußten Mitgestaltern unserer sozialistischen Zukunft werden. Prof. PESCHEL schloß sein Referat mit dem Versprechen, daß die KDT als organisierte gesellschaftliche Kraft von 115 000 Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern, Ökonomen und Neuerern der Produktion vorangehen wird, um den Sieg des Sozialismus zu vollenden.

Das internationale Ansehen unserer Organisation

Die wachsende Bedeutung der KDT manifestierte sich auch in der Anwesenheit zahlreicher Delegationen aus den befreundeten sozialistischen Ländern auf dem 3. Kongreß. Dipl.-Ing. GRIZENKO, Allunionsrat der Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft der UdSSR, würdigte die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit seines Verbandes mit der KDT, die vor allem deshalb so fruchtbar gestaltet werden konnte, weil wir alle an einer gemeinsamen Sache arbeiten, die dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt in unseren Ländern und dem Sieg des Sozialismus und Kommunismus dient.

Für die Delegation des Wissenschaftlich-Technischen Vereins der VR Bulgarien sprach Dipl.-oec. WIDENOFF voller Anerkennung von der Arbeit der KDT. Die Festigung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der KDT insbesondere durch Erfahrungsaustausche sieht seine Organisation als besonders wertvoll für die technische Entwicklung in Bulgarien an. Die polnischen Ingenieure erklären sich solidarisch mit den Mitgliedern der KDT im Kampf gegen die NATO-Machenschaften, unsere Teilnahme an internationalen technischen Konferenzen zu verhindern. Diese Versicherung gab Dipl.-Ing. RUMINSKI vom Hauptverband der polnischen Techniker den Delegierten des 3. Kongresses. Prof. Dr.-Ing. NADASAN von der Vereinigung der rumänischen Ingenieure und Techniker überbrachte die Grüße von 70 000 Mitgliedern dieser Organisation und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die bisher schon gute Verbindung mit der KDT sich künftig noch enger gestalten möge. Die Erfolge unserer Zusammenarbeit beruhen auf der Tatsache, daß wir gemeinsam handeln, um auch gemeinsam die Ziele zu erreichen, erklärte J. PROVAZNIK von der Tschechoslowakischen Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaft.

In allen Begrüßungsansprachen der ausländischen Delegationen kam immer wieder die Freude darüber zum Ausdruck, daß die Idee des Sozialismus uns einander nahe gebracht und unlöslich verbunden hat.

Sozialistische Kameradschaft zwischen Wissenschaftlern, Technikern und Arbeitern

Im Mittelpunkt einer umfassenden und ergiebigen, durch die Zeitnot leider verkürzten Aussprache standen Grußworte der Vertreter staatlicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Organe und Institutionen. Das Mitglied des Staatsrates, Prof. Dr. Dr. h. c. THIESSEN, Vorsitzender des Forschungsrates der DDR, erläuterte, wie unmittelbar Technik und Forschung zusammengehören und daß es für Forschungsrat und KDT darauf ankommt, erfolgreich und mit nachweisbarem Ergeb-

nis zusammenzuarbeiten. Die Voraussetzungen dafür hat unser Staat geschaffen, es liegt nun an uns, sie zu nutzen. Er forderte weiter, von der Überschätzung des tatsächlichen Lehrbuchwissens abzukommen, vielmehr die Methode zu lehren, mit der man sich Wissen erwirbt, und in der man es anwendet. Stärkung unseres Könnens geschieht nicht durch Schonung, sondern durch Übung. Wir müssen miteinander diskutieren, Streitgespräche führen. Wir müssen uns im Kampf gegen überholte Auffassungen wechselseitig unterstützen, augenblicklich heißt dies Kampf gegen die unzulängliche Definition des Begriffs Arbeitsproduktivität, in der heute die Qualität nicht vorkommt.

Die Größe der Deutschen Akademie der Wissenschaften überbrachte deren Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. HARTKE, der an der Spitze einer Delegation erschienen war. Er würdigte die enge schöpferische Zusammenarbeit zwischen Akademie und KDT, die sich künftig erweitern sollte, so z. B. in bezug auf die Entstörung unseres Wirtschaftsablaufs, auf die Dokumentation und Information sowie bei der Aufgabe, die richtigen Profile für die Institute und wichtigen Industriezweige zu finden. Die Wechselwirkung von Forschung und Technik ist geeignet, die Lösung großer Aufgaben zu beschleunigen und zu erleichtern.

Über Möglichkeiten einer Übergangslösung zur schnellen Änderung des Produktionsprofils unserer Wirtschaft sprach Prof. Dr. h. c. M. von ARDENNE. Bei der schnellen Überleitung wichtiger Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in die Produktion sollte beachtet werden:

- Die vorgeschlagene Entwicklung soll in vorderster Front der Welttechnik liegen und möglichst sogar die gegenwärtige Spitze bestimmen;
- der Produktionsgegenstand soll intelligenz- und lohnintensiv sein;
- er soll geringen oder für unsere Rohstofflage günstigen Materialbedarf aufweisen;
- er soll für die eigene Wirtschaft der DDR große Bedeutung haben (Störfreimachung).

Ing. WITTIK, Stellvertreter des Vorsitzenden des Volkswirtschaftsrates, übermittelte die Grüße des Ministerrats und des Volkswirtschaftsrates der DDR. Er unterstrich die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit der KDT bei der Ausarbeitung des Plans „Neue Technik“ für 1963, in dem nur solche Aufgaben enthalten sein sollen, die den volkswirtschaftlichen Zielsetzungen entsprechen.

Die engere Zusammenarbeit FDGB/KDT ist ein Auftrag, den beide Seiten zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben recht schnell und auf allen Ebenen erfüllen sollten. Das war der Inhalt der Ansprache von Ing. oec. BOWENS. Über erfolgreiche sozialistische Gemeinschaftsarbeit in den Fachverbänden, Bezirken und Betriebssektionen wurden ebenso Berichte gegeben wie über noch vorhandene Mängel und Schwächen auf einigen Gebieten, wie z. B. der Information und Dokumentation. Den unsere Leser besonders interessierenden Diskussionsbeitrag auf dem FV „Land- und Forsttechnik“ bringen wir anschließend.

Die Delegierten des 3. Kongresses gaben einer Entschließung ihre Zustimmung, in der die Aufgaben und Ziele für die nächsten Jahre festgelegt wurden. Darin wird die Mitarbeit der KDT an der Schaffung der materiell-technischen Basis für den Sieg des Sozialismus präzisiert (Ausarbeitung, Erläuterung und Verwirklichung der Pläne „Neue Technik“, Aufgaben zur systematischen Weiterentwicklung der Neuererbewegung, Weiterbildung der Intelligenz und der Arbeiter, Förderung der jungen wissenschaftlich-technischen Intelligenz, Publikation und Popularisierung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und der Arbeitsergebnisse der KDT), die Verbesserung der Leitungstätigkeit und der Organisation in der KDT umrissen (Frauen in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einbeziehen, Förderung des geistigen und kulturellen Lebens,

engere Zusammenarbeit mit den Staatsorganen, Wirtschaftsleitungen und gesellschaftlichen Organisationen, gemeinsame Beratungen mit den Wissenschaftlich-Technischen Gesellschaften) und schließlich die internationale Arbeit der Kammer der Technik behandelt. Außerdem stimmten sie einmütig einer Grußadresse an den Ersten Sekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, WALTER ULBRICHT, zu, in der sie sich verpflichten, alle Mitglieder der KDT an der Lösung der gestellten großen Aufgaben zu beteiligen. Sie verabschiedeten ferner eine Erklärung über die nationale Verantwortung der deutschen Techniker mit einem Appell an die westdeutschen Berufskollegen, vor den Grundfragen unserer Nation nicht länger die Augen zu verschließen und gemeinsam mit uns zu verhindern, daß die Mächte der Reaktion erneut die Brandfackel entzünden. Schließlich erhoben sie in einer Resolution einmütigen Protest gegen die USA-Kerntests in großen Höhen und bitten darin gleichzeitig den Generalsekretär der UNO, dieses Verbrechen zu verhindern.

Der 3. Kongreß gab Gelegenheit, wiederum eine Anzahl besonders um die Belange der KDT und die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit verdiente Mitglieder zu ehren. Die Goldene Ehrennadel der KDT wurde sieben hervorragenden Mitgliedern verliehen, weitere 22 verdiente Mitglieder erhielten die Silberne Ehrennadel der KDT. Unter ihnen befinden sich auch der Vorsitzende des Fachverbandes „Land- und Forsttechnik“, Prof. Dr. K. RIEDEL, und der Vorsitzende des Arbeitsausschusses „Trocknung“, Dr. E. PÖTKE. Wir freuen uns über diese hohe Auszeichnung, die auch eine Anerkennung der Arbeit unseres Fachverbandes in sich schließt und sprechen beiden Wissenschaftlern unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Auf dem 3. Kongreß nicht mitgeteilt und deshalb leider erst nachträglich bekannt geworden ist die Auszeichnung des FA „Landtechnisches Instandhaltungswesen“ mit der Silbernen Plakette des Präsidiums der KDT. Damit wurde die vorbildliche kollektive Arbeit dieses Gremiums bei der Entwicklung des Instandhaltungswesens in der sozialistischen Landwirtschaft gewürdigt. Insbesondere sind damit die Verdienste bei der Einführung der Fließverfahren, der Erarbeitung von Empfehlungen technologischer Richtwerte für die Instandsetzung von Landmaschinen und von Materialverbrauchsnormen sowie Festpreisen hervorgehoben worden. Diese Auszeichnung wurde dem Vorsitzenden des FA, Ing. H. SCHMECHER, während der Vorstandssitzung des FV „Land- und Forsttechnik“ am 21. Juni 1962 überreicht. Wir beglückwünschen dieses erfolgreiche Kollektiv zu dieser Ehrung, die diesen Kollegen ein besonderer Ansporn für weiteres aktives Schaffen in der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit sein wird. Auf der gleichen Sitzung erhielten ferner die Mitglieder des Fachverbands-Vorstands, Ing. K. GEITNER, C. KNEUSE und Dipl.-Wirtschaftler H. OBST, die Ehrenurkunde des Präsidiums der KDT für beispielhafte Mitarbeit. Wir gratulieren auch diesen Kollegen zu der Anerkennung.

Dem wiedergewählten Präsidenten, Prof. Dr.-Ing. PECHER, wurden als Vizepräsidenten Dipl.-oec. Ing. LINDEMANN, Dipl.-Ing. oec. SINGER, Dipl.-oec. Ing. STRAMPFER und Prof. Dipl.-Ing. STANEK zur Seite gestellt. Im neugewählten Präsidium vertritt Dipl.-Landw. H. KUHRIG, Leiter des Instituts für Landtechnik Potsdam-Bornim der DAL, unseren Fachverband. Ihm und dem gesamten neuen Präsidium gelten ebenfalls unsere Glückwünsche zur Wahl und für erfolgreiche Arbeit an der Spitze unserer sozialistischen Ingenieurorganisation.

Der 3. Kongreß der Kammer der Technik wurde zum Höhepunkt in der bisherigen Geschichte der Organisation. Von ihm gehen vielfältige Impulse aus in alle Gliederungen und zu den einzelnen Mitgliedern, alle Fähigkeiten und Kenntnisse, alle Energien und Begeisterung schöpferisch einzusetzen beim Aufbau des Sozialismus in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat, für eine friedliche und glückliche Zukunft.

Industrialisierung der Landwirtschaft — Mitarbeit aller FV der KDT notwendig!

Diskussionsbeitrag des FV „Land- und Forsttechnik“ auf dem 3. Kongreß der KDT

Dipl. agr. oec. W. BECKER, Mitglied des Vorstandes des Fachverbandes „Land- und Forsttechnik“

Im Rechenschaftsbericht wurde bereits zum Ausdruck gebracht, daß zwischen dem 2. und 3. Kongreß der KDT eine wichtige Etappe bei der Schaffung einer modernen sozialistischen Landwirtschaft zum Abschluß kam. Mit dem Eintritt aller Bauern in die LPG wurde ein jahrhundertelanger Kampf für die Bauernbefreiung erfolgreich beendet und ein weiterer entscheidender Schritt zur Überwindung der Rückständigkeit der Landwirtschaft getan.

Die Arbeiterklasse hat unter Führung ihrer Partei in den zurückliegenden Jahren große Anstrengungen unternommen, um die Bauern bei der Schaffung eines neuen sozialistischen Dorfes zu unterstützen.

Dieser Prozeß der sozialistischen Umgestaltung unserer Landwirtschaft ist jedoch mit dem Eintritt aller Bauern in die LPG noch nicht abgeschlossen. Der Charakter der landwirtschaftlichen Produktion wird sich allmählich dem der Industrie nähern, wobei dieser Prozeß unter sozialistischen Produktionsverhältnissen mit den Bauern und nicht — wie in Westdeutschland — gegen sie durchgeführt wird.

Der VII. Deutsche Bauernkongreß hat die wichtigsten Aufgaben bei der weiteren Entwicklung unserer Landwirtschaft festgelegt. Neben dem Erfordernis einer guten genossenschaftlichen Arbeit in allen LPG stand auf dem Kongreß die breite Einführung und Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Mittelpunkt, um die landwirtschaftliche Produktion entscheidend zu erhöhen und die Arbeitsproduktivität zu steigern. Uns Landtechnikern wurden vom VII. Deutschen Bauernkongreß außerordentliche Aufgaben gestellt, um diese Ziele mit Hilfe der Mechanisierung schneller zu erreichen. Wir stehen heute zum Teil vor völlig neuen Problemen, die sich erst mit dem vollständigen Übergang zur genossenschaftlichen Arbeit in präziserer Form offenbaren. Größere Flächen bedingen andere Größenordnungen für Traktoren und Landmaschinen sowohl hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit als auch in bezug auf ihre Abmessungen. Weniger Arbeitskräfte in der Landwirtschaft erfordern mehr Maschinen und die Einführung zum Teil völlig neuer Produktionsverfahren, bei denen auch die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse anderer Wissenszweige unserer Volkswirtschaft noch weit mehr als bisher genutzt werden müssen.

Als wichtigste Maßnahmen auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung forderte der Bauernkongreß:

- a) Verbesserung der energetischen Basis der Landwirtschaft durch Schaffung eines schweren Traktors für schwere Ackerarbeiten unter Berücksichtigung eines einheitlichen Traktorensystems, Entwicklung eines allradgetriebenen LKW mit einer Nutzlast von 3,5 Mp im Gelände, erhöhte Zuführung von Be- und Entlademechanismen sowie von Flachkippern;
- b) Erleichterung und Verbesserung der kraft- und zeitraubenden Arbeiten beim Kartoffel- und Rübenaubau durch Schaffung eines wirksamen Maschinensystems mit hohem ökonomischen Nutzeffekt;
- c) Einführung der Häckselwirtschaft und volle Mechanisierung der Rauhfutterernte (zur vollen Mechanisierung gehört z. B. auch der Schlegelernter. Weil seine Serienfertigung immer noch nicht vorgesehen ist, wird in einigen Bezirken mit dem Eigenbau des Schlegelernters in kleinen Stückzahlen begonnen);
- d) Schaffung von geeigneten Maschinen und Anlagen, um die Mechanisierung der körperlich schweren Arbeiten in der Viehwirtschaft durchzuführen. Vorrangig muß dabei die

Mechanisierung der Milchgewinnung und Entmistung gelöst werden.

Um diesen Plan der neuen Technik in der Landwirtschaft schnell verwirklichen zu helfen, bedarf es der Unterstützung aller Fachverbände. Für die Mitglieder unseres Fachverbandes steht entsprechend den Hinweisen des ZK der SED die Kleinmechanisierung im Vordergrund der Arbeit. Hier sind beträchtliche Reserven noch nicht erschlossen, insbesondere bei der Mechanisierung der vorhandenen Alt- und umgebauten Ställe.

Die sich in der Landwirtschaft neu entwickelnden sozialistischen Produktionsverhältnisse stellen völlig neue Anforderungen an das Wissen und die Fähigkeit aller in der Landwirtschaft tätigen Kader. Als Beispiel dafür aus unserem Fachgebiet sei darauf verwiesen, daß wir jährlich mehr als 1 Md. DM an technischem Anlagevermögen in der Landwirtschaft neu investieren. Diese neuen Maschinen usw. müssen entwickelt, produziert, eingeführt, richtig ausgenutzt und rationell instand gehalten werden. Das technische Anlagevermögen unserer Landwirtschaft erreicht in den nächsten Jahren wertmäßig einen Umfang von etwa 8 Md. DM, es nähert sich damit dem Wert der Viehwirtschaft und übersteigt den Anlagewert anderer Industriezweige. Dieser gewaltige Aufgabenkomplex der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion erfordert auch für die Gestaltung unserer freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit eine auf Schwerpunkte orientierte und über Jahre hinaus zielstrebig zu leistende Arbeit. Wir haben diese Hauptaufgaben für alle Mitglieder und Organe unseres Fachverbandes festgelegt und sind dabei, sie konsequent zu verwirklichen. An erster Stelle stehen für uns die Fragen der Bildung auf technischem Gebiet, d. h. der Ausbildung und Weiterbildung sowohl der technischen als auch der landwirtschaftlichen Kader.

Es wäre noch sehr viel über die wichtigen Fragen der Qualifizierung auf technischem Gebiet zu sagen, bei der unser FV gemeinsam mit der FK „Landtechnik“ der DAG mitwirken muß. So befinden sich z. B. unter den rd. 25 000 Hoch- und Fachschulkadern der Landwirtschaft nur etwa 1200 Ingenieure, benötigt werden aber etwa 8000 bis 10 000. Bei dieser Gelegenheit vermerken wir dankbar die Unterstützung anderer Fachverbände bei der Ausbildung und Weiterbildung von Schweißern und Elektrikern. Unser Appell geht deshalb auch an alle anderen Fachverbände, uns in unserem Bemühen weiter zu unterstützen.

Kommen wir zur Instandhaltung unserer Landtechnik! Dabei ist weniger an die vorbeugende Instandhaltung nach industriellen Methoden gedacht, sie wurde innerhalb unseres Fachverbandes einen beispielhaften Schritt vorangeführt. Was uns Sorge bereitet, ist vielmehr folgendes:

Auf 100 Ah, die für die Bedienung von Traktoren und Landmaschinen in der Feldwirtschaft geleistet werden, fallen nicht weniger als 35 Traktoristenstunden an für Wartung, Pflege und einfachere Instandsetzungsarbeiten. Nicht genug damit, werden weitere 30 Schlosserstunden benötigt, um den gewaltig anwachsenden Maschinenpark in Ordnung zu halten. Mehr als ein Drittel aller Arbeit, die sich mit oder an unseren Maschinen abspielt liegt also außerhalb der Produktionsaufgaben der Landwirtschaft! So wenigstens ist der Stand der Dinge, der die heutigen Konstruktionen und den gegenwärtigen Arbeitskräftebesatz der Landwirtschaft berücksichtigt. Was aber wird geschehen, wenn dieser Kräftebesatz weiterhin so rasch absinkt, daß für dieses Drittel der anfallenden Arbeit keine Kräfte mehr bereitstehen? Ist es nicht allzu ein-

fach gesehen, den Produktivkräften unter Gefahr der physischen Überlastungen neben ihrer Produktionsaufgabe 50 % zusätzliche Arbeit aufzubürden, die der Erhaltung der Produktionsmittel dient? Oder aber im anderen Extrem: Kann unter weitgehendem Verzicht auf den Aufwand für die Instandhaltung einer Einschränkung der Nutzungsdauer der Maschinen zugestimmt werden, die angesichts der Arbeitskräftelage geradezu automatisch die gesteigerte Zuführung von Produktionsmitteln, die gesteigerte Inanspruchnahme der Kapazität des Maschinenbaues nach sich zieht? Dies kann man offensichtlich nicht. Diese Schraube ohne Ende läßt sich nur abbauen, wenn man den Pflegebedarf unserer Landmaschinen und Traktoren herabsetzt. Dazu aber bedürfen die Landmaschinenkonstrukteure offensichtlich der intensivsten Unterstützung. Mutet es nicht ebenfalls wie ein Relikt aus dem vorigen Jahrhundert an, wenn wir z. B. an unseren Drillmaschinen von an sich international anerkannter Qualität am 72-Stufen-Stellwerk nicht weniger als 23 Schmier- und Ölstellen vorfinden, davon einige noch dazu schwer erreichbar? Die 5 m breite Maschine weist drei derartige Stellwerke und damit einschließlich Drillhebel usw. über 100 Schmierstellen auf, deren sorgfältige und leider auch zeitraubende Wartung die Haltbarkeit wesentlich beeinflußt. Am Mähdrescher 110 Schmierstellen vorzufinden, kann demgegenüber kaum überraschen. Bedenklich ist aber auch hier neben der hohen Zahl, daß einige nur liegend und unter Unfallrisiko bedient werden können.

Vielleicht können die Kollegen der FV „Metallurgie“ und Gießereitechnik“ bzw. „Chemische Technik“ Material mit Lauf- oder auch Notlaufeigenschaften nachweisen, das jegliches Schmieren erübrigt. Vielleicht fehlt es hier etwas an Initiative, bereits vorliegende Lösungen den Landmaschinenkonstrukteuren nachdrücklich und in ausreichender Menge bereitzustellen? Wie wir wissen, zeigt man den Landmaschinenkonstrukteuren die kalte Schulter, spricht von Überlastung mit anderen Aufgaben, wenn sie ihre Sorgen den Kunststoffexperten unterbreiten wollen. Was an derartigen — nach moderner Auffassung überzähligen — Schmierstellen und unzumutbarer Belastung an Pflegeaufwand nicht noch in diesem Jahr aus unseren Landmaschinen verschwindet, das wird uns angesichts der Nutzungsdauer der Maschinen noch 1975 Arbeitskräfte in der Landwirtschaft binden, über die wir dann mit Sicherheit nicht mehr verfügen werden.

Dieses Zahlenspiel von 65 Arbeitskräften sowohl für Pflege und Wartung als auch für Instandsetzung auf 100 Produktivkräfte will ich mit wenigen weiteren Zahlen noch deutlicher herausstellen versuchen: Bei dem bereits genannten jährlichen Zufluß von 1 Md. DM an landtechnischen Einrichtungen in die Landwirtschaft der DDR werden auf dem Gebiet der Instandsetzung nach der heutigen Version etwa 80 000 AK benötigt, eine Zahl, die mit allen Mitteln zu vermindern ist. Schwachstellenforschung, Regeneration von Ersatzteilen, Ersatzteilversorgung — alles das hat Einfluß auf die Instandhaltung. Angesichts von 80 000 Positionen an Ersatzteilen für die Landtechnik wird die Beherrschung dieser drei Sondergebiete zu einer Teilaufgabe der Großzahlforschung, die heute ohne Rechenautomatik mit modernsten elektronischen Verfahren kaum noch beherrscht werden kann. Wo bleibt die Initiative der mit diesen Gebieten vertrauten Kollegen, einzudringen in den Bereich der Landtechnik und aus ihrer Tagesarbeit Einfluß zu nehmen auf die Steigerung der Produktion unserer Landwirtschaft? In die hochwertige Arbeit des Alltags die Sorge um eine gewisse Mitwirkung bei der Technisierung der Landwirtschaft einzubeziehen, erscheint uns weit wichtiger, als sporadisch und aus eigenem Ermessen diesen oder jenen vermeintlich benötigten Gegenstand in vielleicht sogar nicht geeigneter Form aus Metallresten für die Landwirtschaft anzufertigen.

Lassen Sie mich schließen mit der Bitte an das Präsidium, allen Fachverbänden als Ergebnis des 3. Kongresses die Lösung naheulegen:

Industrialisierung der Landwirtschaft —
was ist hierzu der Beitrag aus Deinem Arbeitsgebiet?

Mit diesem Appell an die gesamte technische Intelligenz unserer Republik erhöht sich für uns selbst die Verpflichtung, unsere eigenen Leistungen noch weiter zu steigern.

Ich habe die große Ehre, im Namen des Vorstandes unseres Fachverbandes und des Arbeitsausschusses „Instandhaltung von Landmaschinen“ dem Präsidium unseres 3. Kongresses ein Arbeitsergebnis zu überreichen, das in mühevoller Kleinarbeit mehrerer Jahre zusammengestellt wurde. Die von diesem Ausschuss ermittelten technologischen Richtwerte zur Instandsetzung von Landmaschinen sind Besttechnologien für sieben verschiedene Großmaschinen (Mähdrescher, Kartoffelvollerntemaschinen, Rübenvollerntemaschinen, Mähhäcksler, Mähfelder, Mähbinder, Räum- und Sammelpressen). Diese Besttechnologien kommen jetzt mit Unterstützung des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft zur Einführung. Der Arbeitsausschuss wird nun gemeinsam mit dem Ministerium dazu noch Festpreise erarbeiten. Er hat mit diesem ausgezeichneten Beispiel sozialistischer Gemeinschaftsarbeit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für das Produktionsaufgebot in den Instandsetzungswerkstätten der sozialistischen Landwirtschaft geleistet.

A 4842

Zum Wettbewerb um die beste KDT-Betriebssektion im I. Quartal 1962

In diesem Wettbewerb innerhalb des FV „Land- und Forsttechnik“ wurden als beste Betriebssektion die BS VEB Schlepperwerk Nordhausen und als beste Fachsektion die BS „Landtechnik“ des Kreises Pritzwalk ermittelt.

Beide Sektionen verstanden es, die Beschlüsse des VII. Deutschen Bauernkongresses und die vom Präsidium der KDT gestellten Aufgaben schnell verwirklichen zu helfen. So bildete z. B. die BS in Nordhausen ein gesellschaftliches Konstruktionsbüro, das schon im I. Quartal 1962 einen Nutzen von 3000 DM erbrachte. Weiter wurden 22 Neuererbrigaden gebildet, was zu einem großen Aufschwung im Vorschlagswesen führte (100 % Steigerung gegenüber 1961). Darin eingeschlossen war die Verpflichtung, in sechs Dörfern das Vorschlagswesen zu organisieren. — Die FS Kreis Pritzwalk erzielte gute Ergebnisse bei der Einführung neuer Verfahren in die sozialistische Landwirtschaft. So wurden für das Strohhäckselverfahren neue Hängeraufbauten entwickelt, die weniger Material und geringeren Zeitaufwand erforderten als die bisher bekannten Aufbauten. Für die Grundüberholung von Räum- und Sammelpressen, Siebketten- und Sammelrodern und der E 710 erarbeitete man Materialverbrauchsnormen und begann bei ihrer Instandhaltung mit der Einführung des Fließverfahrens.

Als nächste Preisträger folgen bei den Betriebssektionen: VEB Mähdrescherwerk Weimar, VEB Fortschritt Neustadt, VEB Landmaschinenwerk Gotha, VVB Landmaschinen- und Traktorenbau, MTS Spezialwerkstatt Wriezen; bei den Fachsektionen: Kreis Kyritz, Kreis Gransee, Kreis Nauen, Kreis Wittstock, Kreis Königs Wusterhausen.

Wie wertvoll der Wettbewerb ist, zeigen einige Ergebnisse:

Im Mähdrescherwerk konnte durch KDT-Mitglieder das automatische CO₂-Rundnahtschweißen eingeführt werden; es bringt gegenüber dem Handschweißen eine um etwa 60 % geringere Schweißzeit. — Bei Fortschritt Neustadt beeinflusste die BS die Einführung des Auftragsschweißens an Schnittwerkzeugen; jährliche Einsparung von 1000 kg hochwertigen Werkzeugstahls. In sozialistischer Hilfe konnte die Dokumentation des autom. CO₂-Schweißens an bisher 20 Betriebe gegeben werden. — Die BS in Gotha unterstützte die breite Anwendung des CO₂- und des Gasabschmelzstumpfschweißens, Jahresnutzen 22 600 DM. Verbesserungsvorschläge von KDT-Mitgliedern brachten 100 600 DM Nutzen. — Die BS der VVB setzte sich vorbildlich für den Erfolg der ersten Zentralen Neuererkonferenz im Industriezweig ein.

Die in den Bezirken veranstalteten Maschinenvorfürungen und Erfahrungsaustausche über den Einsatz der neuen Technik durch die Fachsektion brachte den LPG wertvolle technische Hilfe. Zur weiteren Durchführung des Wettbewerbs gibt der FV Empfehlungen für folgende Schwerpunkte:

Initiative beim Produktionsaufgebot und dem Plan Neue Technik bzw. Wissenschaftlich-technischen Fortschritt; Fachforen; Unterstützung, Anleitung und Mitarbeit in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, Brigaden usw.; Unterstützung der Neuerer, Kampf um verkürzte Durchlaufzeiten für Verbesserungsvorschläge, Hilfe für LPG, VEG, RTS usw.; neue Technik popularisieren.

A 4873

L. STREUBEL, KDT

Zum Beschluß über den erweiterten Verkauf von Technik an LPG, GPG, Gemüse- und Obstbau-LPG im Jahre 1962

Auf dem VII. Deutschen Bauernkongreß wurde vorgeschlagen, einen erweiterten Verkauf der Technik an die LPG, GPG vorzunehmen. Dazu hat das Präsidium des Ministerrates einen Beschluß gefaßt, der die näheren Einzelheiten festlegt. Es heißt darin u. a.: „Der zweckmäßige Einsatz und die volle Auslastung der Technik machen es erforderlich, den Verkauf neuer Landmaschinen an die LPG im Jahre 1962 beträchtlich zu erweitern.“

Von insgesamt 927 Mill. DM, die im Volkswirtschaftsplan 1962 für die Landwirtschaft an Ausrüstungen zur Verfügung stehen, können die LPG und GPG aus Eigenmitteln und Krediten im Werte von 333 Mill. DM Maschinen und sonstige Ausrüstungen kaufen.

Zusätzlich erhalten die LPG die Möglichkeit, im Jahre 1962 im Werte von etwa 50 Mill. DM neue Maschinen und Geräte für die Feldwirtschaft zur Schließung von Lücken in den Maschinen-Systemen zu kaufen.

Traktoren der leichten und mittleren Klasse aus der Neuproduktion werden zusätzlich an GPG, Gemüse- und Obstbau-LPG verkauft. Eine Einschränkung des erweiterten Verkaufes von Traktoren im Jahre 1962 an alle LPG macht sich deshalb erforderlich, um die Hilfe der MTS für die z. Z. noch wirtschaftlich schwachen LPG nicht zu gefährden.

Welche Grundsätze müssen beim Erwerb der neuen Technik beachtet werden?

- a) Sicherung der vollen Auslastung der Maschinen und Geräte durch die LPG entsprechend der durchschnittlichen Auslastungsnorm im MTS-Bereich.
- b) Der durchschnittlich in den LPG der Kreise erreichte Mechanisierungsgrad soll unter Berücksichtigung der natürlichen und ökonomischen Bedingungen der einzelnen LPG im wesentlichen nicht überschritten werden.

Der erweiterte Verkauf der Technik ist durch die Räte der Kreise politisch und organisatorisch gründlich vorzubereiten. Notwendig ist, daß die Räte der Kreise, entsprechend der Nomenklatur für den erweiterten Verkauf der Technik, mit den betreffenden Genossenschaftsbauern Beratungen durchführen. Vorschläge über den erweiterten Verkauf der Technik sind im Kreismaßstab zu erarbeiten, die dann in der Ständigen Kommission für Landwirtschaft beraten und dem Kreistag zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Was ist unter dem Begriff „Technik“ zu verstehen?

- a) Bei der Zuführung von Technik für LPG handelt es sich um Maschinen und Geräte für die Feldwirtschaft aus der Neuproduktion des Jahres 1962 (Vollerntemaschinen sind nicht mit einbezogen).
- b) Bei der Zuführung von Technik an GPG, Gemüse- und Obstbau-LPG sind zu verstehen: Traktoren, Maschinen und Geräte aus der Neuproduktion 1962 sowie aus Beständen der MTS/RTS, die mit übernommen werden können.

Unter dem Begriff Gemüse- und Obstbau-LPG sind die entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 19. Januar 1961 von den Bezirkstagen festgelegten Spezial-LPG in den Produktionsgürteln für den Gemüse- und Obstbau zu verstehen.

Der Verkauf der Traktoren, Maschinen und Geräte aus Beständen der MTS/RTS erfolgt zum Zeitwert, der durch eine Expertenkommission des Kreises ermittelt wird.

Über die erworbene Technik wird ein Kaufvertrag abgeschlossen, der durch den Rat des Kreises zu bestätigen ist. Verkauf von Traktoren, Maschinen und Geräten aus den Beständen der MTS/RTS an GPG sowie Gemüse- und Obstbau-LPG sind im Rechnungswesen der MTS/RTS über Konto 9061 (Abgänge vom Grundmittelfonds durch Verkauf von Grundmitteln und andere Abnehmer) zum Bruttowert

auszubuchen. Die Erlöse sind durch die DBB zu sammeln und an den Staatshaushalt bis zum 5. August 1962 abzuführen.

Wie erfolgt die Finanzierung des Kaufes der Technik?

GPG, Gemüse- und Obstbau-LPG Typ I sowie Typ I und II erhalten keine langfristigen Kredite zum Kauf der Technik. Die Finanzierung soll aus vorhandenen und zusätzlich aufzubringenden eigenen Mitteln der Genossenschaft und aus Investitionsbeiträgen der Mitglieder der LPG vorgenommen werden.

Von LPG Typ III sowie Gemüse- und Obstbau-LPG Typ III wird der Kauf von Technik in erster Linie aus eigenen Mitteln, für die 1962 noch keine Verwendung vorgesehen war, oder aus zusätzlichen Zuführungen zum Grundmittelfonds und aus Investitionsbeiträgen der Genossenschaftsmitglieder finanziert. LPG, die auf Grund ungünstiger natürlicher und ökonomischer Bedingungen Schwierigkeiten haben, und denen eine Finanzierung aus Eigenmitteln in vollem Umfang nicht möglich ist, können langfristige Kredite erhalten.

Welche Maschinen fallen unter diesen Beschluß?

Zur Schließung von Lücken in den Maschinensystemen kann folgende Technik, wie nach den oben genannten Grundsätzen dargelegt, auf Kredit gekauft werden:

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| 1. Pflüge aller Art | 9. Ackerbürsten |
| 2. Grubber | 10. Zetter |
| 3. Kombinator | 11. Heuwender |
| 4. Doppelscheibeneggen | 12. Mietenzudeckgeräte |
| 5. Eggen, Walzen, Striegel | 13. Stallungstreuer |
| 6. Drillmaschinen | 14. Anbaugeräte zum RS 09 |
| 7. Maislegemaschinen | 15. Kartoffellegemaschinen |
| 8. Vielfachgeräte | |

Für nachstehende Technik werden keine Kredite gewährt:

- | | |
|-------------------|-----------------------------|
| 1. Anhänger | 8. Spritz- und Stäubegeräte |
| 2. Mähtader | 9. Rotationshacken |
| 3. Mähhäcksler | 10. Rübenausdüngergeräte |
| 4. Mähbinder | 11. Kartoffellader |
| 5. Kartoffelroder | 12. Lader T 172 und T 157 |
| 6. Maishacken | 13. Mineräldüngerstreuer |
| 7. Anbaumähbalken | |

Traktoren, Maschinen und Geräte, die an GPG, Gemüse- und Obstbau-LPG verkauft werden:

- | | |
|--|---|
| 1. Geräteträger RS 09 | 15. Anhängespritz- und Stäubegerät S 872 |
| 2. Mehrzweckschlepper RS 14/36, RS 14/46 und ITM 533 | 16. Großsprühergerät S 050 |
| 3. Traktorenanhänger | 17. Anbaumälwerk E 145 und E 092 |
| 4. Anhängespritzpflug B 187 | 18. Kartoffelvollerntemaschine E 675 |
| 5. Anbaubespritzpflug B 110 | 19. Mähleder E 062 |
| 6. Anbaudrehpflug B 172 | 20. Siebkettenvorratsroder E 648 |
| 7. Anbauwinkeldrehpflug B 158 | 21. Gemüseeerntewagen GEW/S und T 010 |
| 8. Anbaugrubber B 250 und B 233 | 22. Tieflader für Obst T 015 |
| 9. Anhängedoppelscheibenegge B 355 | 23. Obstsortiermaschine „Unifrukt“ |
| 10. Anbauscheibenegge B 490 | 24. Grünersendreschmaschine |
| 11. Ackeregge | 25. Baumscheibenfräse |
| 12. Drillmaschine A 761 und A 561 | 26. Reisigholzerkleinerungsmaschine B 900 |
| 13. Pflanzmaschine A 821 und Pfl 5 | 27. Selbstfahrender Lader T 172 |
| 14. Anbau-Spritz- und Stäubegerät S 293 mit Drillingspumpe | 28. Schleuderdüngerstreuer D 020 |

Zusammen mit diesen produktionsfördernden Maßnahmen wurde festgelegt, daß für Gemüse- und Obstbau-LPG Typ I sowie für LPG Typ I und II die bisher für die Arbeit mit eigenen Traktoren gezahlten Subventionen künftig wegfallen. Der Beschluß enthält ferner einen Appell an die Mitglieder der LPG und GPG, ihre alte und neue Technik so zu pflegen und zu warten, daß sie länger einsatzfähig sind. Eine fortschrittliche Arbeitsorganisation gewährleistet die optimale Auslastung der Maschinen und trägt dazu bei, die Brutto- und Marktproduktion zu steigern und die Gesteuerungskosten je Produktionseinheit zu senken.

Sobald praktische Erfahrungen über den erweiterten Verkauf der Technik an die LPG und GPG vorliegen, werden wir an dieser Stelle darüber berichten.

A 48/49

Die Eiabnahme und die Entmistung erfolgen nach den im Abschnitt 1 erwähnten Gesichtspunkten.

3. Die Entwicklungstendenzen zur Automatisierung

In der Intensivgeflügelhaltung besteht grundsätzlich die Möglichkeit, einzelne Arbeitsabschnitte zu automatisieren. Das gilt insbesondere für die Fütterungsarbeiten und die Entmistung des Kotbunkers. Allerdings läßt sich eine Automatisierung der Fütterungsarbeiten — darauf wurde im Vorhergehenden eindeutig hingewiesen — nur bei Verwendung von Trockenfutter durchführen. Unter Fütterungsarbeiten sind in diesem Falle alle für die Fütterung der Tiere notwendigen Arbeitsgänge zu verstehen, also Futtertransport, Zwischenlagerung und Futterverteilung.

Eine Automatisierung der Fütterungsarbeiten kann unter unseren Bedingungen auf der Grundlage des Kettenfutterautomaten erfolgen. Zu diesem Zweck müßte — je nach der Größe der Intensivgeflügelhaltung — eine Bevorratung des Futters für mindestens 10 Tage in Trockenfuttersilos erfolgen, die über Schnecken und Becherelevatoren beschickt werden. Auch die Füllung des Vorratsbehälters des Kettenfutterautomaten aus den Trockenfuttersilos bewirkt eine Schnecke. Die Bedienung der einzelnen Fördererlemente ließe sich durch elektrische Schaltubren steuern, so daß die Pflegeperson lediglich Kontroll- und Wartungsarbeiten auszuführen hat.

Die gleichen Möglichkeiten bestehen bei der Entmistung des Kotbunkers. Durch die Verwendung elektrischer Regeleinrichtungen kann die Entmistung mit der Schleppschauelforanlage, jedenfalls bis zur Ablage auf der Kotplatte, automatisiert werden.

Größere Schwierigkeiten bestehen allerdings bei dem Arbeitsabschnitt Eiabnahme. Eine Automatisierung vom Einsammeln bis zur Verpackung der Eier ist z. Z. nicht möglich. Ein mechanisches Eiereinsammeln läßt sich mit Hilfe eines Förderbands

durchführen, das die Eier gleich auf einen Sortiertisch befördert. Das Aussortieren von Schmutz- und Knickeiern sowie das Verpacken müssen jedoch noch von Hand erfolgen.

Die Automatisierung der genannten Arbeitsabschnitte setzt entsprechend große Intensivgeflügelhaltungen voraus, wenn der durch die Arbeitseinsparung erzielte ökonomische Nutzen nicht durch die hohen Investitionen aufgehoben werden soll. Bei der bisherigen Größe unserer Intensivhaltungen ist der hohe Aufwand für die Automatisierung auf keinen Fall zu vertreten.

4. Zusammenfassung

Durch die Einführung der Intensivgeflügelhaltung wurde es möglich, bei Verwendung zweckmäßiger Maschinen und Geräte den Arbeitsaufwand für die Haltungs- und Pflegearbeiten beträchtlich zu senken.

4.1. Die Mechanisierung in den für die Intensivgeflügelhaltung genutzten Altbauten muß sich im wesentlichen nach den baulichen Gegebenheiten richten. Dabei ist von Fall zu Fall zu entscheiden, welche Maschinen oder Geräte am zweckmäßigsten einzusetzen sind.

4.2. Die technische Ausrüstung des Sidora-Stalles ist vorwiegend für die Verwendung wirtschaftseigener Futtermittel (Grünfutter, Hackfrüchte und Getreideprodukte), die in feuchtkrümeliger Form verabreicht werden, entwickelt worden.

4.3 In den Mehrzweckställen richtet sich die Mechanisierung der Fütterungsarbeiten nach der Anordnung des Arbeitsganges, während Eiabnahme und Entmistung wie in den vorher beschriebenen Ställen durchgeführt werden.

4.4. Eine Automatisierung der Arbeiten in der Bodenintensivhaltung ist z. Z. nur bei der Fütterung und Entmistung möglich. Allerdings setzt das infolge des hohen Kostenaufwandes eine entsprechende Herdengröße voraus.

A 4832

4. Beratung des Technisch-Ökonomischen Rates der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau

Über die ersten Tagungen des neugebildeten Technisch-Ökonomischen Rates im Industriezweig wurde hier bereits berichtet. Im April trafen sich seine Vertreter mit verschiedenen Gästen, u. a. mit den Vorsitzenden verschiedener Betriebssektionen der KDT, dem Sekretär des FV „Land- und Forsttechnik“ und den Leitern der Büros für Neuerwesen aller Werke des Industriezweigs zu der 4. Beratung im Brandenburger Traktorenwerk. Der Vorsitzende des Technisch-Ökonomischen Rates, Hauptdirektor THIEME, informierte die Mitglieder des Rates über die Planerfüllung in der Produktion im I. Quartal 1962 und würdigte die Leistungen der Werktätigen des Industriezweigs. Der Plan der Bruttoproduktion wurde zum 30. März im VVB-Maßstab mit 102,9% erfüllt.

Dieses Ergebnis ist bereicherter Ausdruck der Anstrengungen aller Angehörigen des Industriezweigs, die weitere sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft durch die termingemäße und qualitätsgerechte Lieferung von Landmaschinen zu unterstützen. Der Erfolg wird noch dadurch unterstrichen, daß die erreichte Bruttoproduktion gegenüber dem im Jahre 1961 erreichten Stand eine Steigerung auf 118,1% bedeutet.

Weiter konnte im Industriezweig die Arbeitsproduktivität auf Basis Eigenleistung im I. Quartal auf 119,9% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, während der Durchschnittslohn je Produktionsarbeiter auf 101,7% anstieg.

Dieser im Durchschnitt aller Werke erreichte Stand der Planerfüllung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es noch ein unterschiedliches Niveau zwischen den Werken und innerhalb der Werke zwischen den Produktionsbereichen und Produktionsabschnitten gibt. Ziel muß es jetzt sein, die Leistungen der besten Produktionsabschnitte, Produktionsbereiche und Werke zu verallgemeinern und überall zu erreichen. Dazu dient neben dem Betriebsvergleich das Produktionsaufgebot, das helfen soll, alle noch verfügbaren Reserven zu erschließen.

Produktionsaufgebot 1962

Der Werkleiter des VEB Landmaschinenbau „Rotes Banner“ Döbeln, Koll. BRÜMEL, gab den Aufruf seines Werkes an alle Werktätigen des Landmaschinen- und Traktorenbaues der Deutschen Demokratischen Republik zur Weiterführung des Produktionsaufgebotes im Jahre 1962 bekannt.

Die Brigaden und die Angehörigen der Intelligenz des VEB Landmaschinenbau Döbeln gingen Kollektiv- bzw. Einzelverpflichtungen ein, die eine Erhöhung der vorgegebenen Kennziffern „Steigerung der Arbeitsproduktivität“ in den Produktionsabschnitten von 2 bis 8% ergaben und die Voraussetzung schufen, bei der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau die Erhöhung der Kennziffer „Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Basis Eigenleistung“ von 9,8% auf 11,6% sowie eine Aufstockung der ursprünglich vorgesehenen Selbstkostensenkung um 203 TDM zu beantragen.

In diesen Verpflichtungen der Angehörigen des VEB Landmaschinenbau Döbeln spiegelt sich die gründliche Auswertung der Beschlüsse des VII. Deutschen Bauernkongresses wider. Die dort an die Industrie gestellten Aufgaben zur Unterstützung der Landwirtschaft und damit zur Stärkung unserer Republik sind nur zu erfüllen, indem in allen Werken des Industriezweigs durch die Einführung und breite Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gute ökonomische Ergebnisse erreicht

werden. In der weiteren Aussprache über die Fortführung des Produktionsaufgebotes 1962 wurde hervorgehoben, daß sich diese deshalb nicht auf die Verpflichtungen einzelner Brigaden oder Arbeitskollektive beschränken darf, sondern vielmehr zur Sache jedes einzelnen Angehörigen des Industriezweigs werden muß.

Planmäßige Arbeit mit den Neuerern

Der Leiter des Leit-BfN im Institut für Landmaschinen- und Traktorenbau, Koll. KÜGEL, berichtete über die im Industriezweig obligatorisch eingeführten Neuerermethoden. Gleichzeitig wertete er die I. Zentrale Neuererkonferenz des Industriezweigs aus. Als wichtigste Schlußfolgerung daraus ergibt sich für alle Werke die Verpflichtung, die Arbeit der Neuerer nicht dem Selbstlauf zu überlassen, sondern ihre Initiative auf bestimmte Schwerpunkte zu lenken und ihre Arbeit planmäßig zu entwickeln.

Zur schnelleren Einführung verschiedener Neuerermethoden wurden folgende Werke als Konsultationspunkte festgelegt:

| | |
|----------------------------|-------------|
| CO ₂ -Schweißen | Neustadt |
| Bidur-Auftragsschweißen | Döbeln |
| Permanenttaftmagneten | Nordhausen |
| Schneidkeramik | Weimar |
| Warmfließpressen | BBG Leipzig |
| Gewinderollen | Weimar |
| Metallkleben | Nordhausen |
| Stenzen von Kettenrädern | Neustadt |
| Wirtschaftliches Entgraten | Brandenburg |

Der Werkdirektor des VEB Brandenburger Traktorenwerk, Koll. SCHÄFFER, berichtete über die in diesem Werk eingeführten Neuerermethoden und deren ökonomischen Nutzeffekt, insbesondere über die Entwicklung des Programms Vorrichtungskonstruktion und Vorrichtungsbau.

Hauptdirektor THIEME ergänzte diese Ausführung mit einem Gesamtüberblick über den Industriezweig. Zur Erfüllung der gestellten großen Aufgaben sieht der Plan Betriebsmittelkonstruktion und Betriebsmittelbau der VVB Landmaschinen- und Traktorenbau auf diesem wichtigen Gebiet folgende Kapazitätssteigerungen vor:

| | 1961 [T/h] | 1963 [T/h] |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Betriebsmittelkonstruktion | 565 | 791 |
| Betriebsmittelbau | 2674 | 3414 |
| Sondermaschinenkonstruktion | 79,5 | 124 |
| Sondermaschinenbau | 258 | 403 |

Diese Kapazität wird einmal benötigt für die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion und zum anderen für die Rationalisierung der Produktion, d. h. für die Erfüllung des Plans TOM und die Verwirklichung der Verbesserungsvorschläge.

An alle Werktätigen des Industriezweigs geht der Aufruf, die Betriebsmittelkonstruktion und den Betriebsmittelbau wirksam zu unterstützen, da sie wichtige Faktoren zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sind.

A 4803

Literaturverzeichnisse für das Fachgebiet*

Literatur über

- Löffelbagger* (DK: 621.879.34)
Titelanzahl: 16; Berichtszeit: 1953 bis 1960. Herausgebende Institution: Technische Universität Dresden, Bibliothek, Dresden A 27, Mommsenstraße 11.
- Luft- und wassergekühlte Motoren in den Leistungsklassen 10–100 PS* (DK: 621.436–181.4)
Lit.-Nr.: L 70. Titelanzahl: 61; Berichtszeit: 1953 bis 1961. Herausgebende Institution: VEB ZEK Dieselmotoren, Außenstelle Magdeburg, Abt. Dokumentation, Magdeburg, Falkenbergstr. 10.
- Vergaser-Dieselmotoren (Kleinstmotoren)* (DK: 621.436.74; 621.43–181.4)
Titelanzahl: 8; Berichtszeit: 1950 bis 1961. Herausgebende Institution: Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen, Dresden A 27, George-Bähr-Str. 1c.
- Stabilität und Lenkbarkeit von Kraftfahrzeugen* (DK: 629.113.073)
Lit.-Nr.: 2; Titelanzahl: 52; Berichtszeit: 1940 bis 1961. Herausgebende Institution: VEB Zentrale Entwicklung und Konstruktion für den Kraftfahrzeugbau, Information, Karl-Marx-Stadt, Kauffahrt 45.
- Arbeitsnormung in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben*
Titelanzahl: 41; Berichtszeit: 1951 bis 1961. Nur deutschsprachige Literatur. Herausgebende Institution: Deutsche Bücherei, Abt. Auskunft, Leipzig C 1, Deutscher Platz.
- Übergabe der Technik der MTS an die LPG*
Lit.-Nr.: 5/6. Titelanzahl: 57; Berichtszeit: 1958 bis 1961. Herausgebende Institution: Hochschule für LPG, Abt. Dokumentation, Meißen, Freiheit 13.
- Höchststand der Technik*
Titelanzahl: 217. Nur eigener Bestand. Herausgebende Institution: Wiss. Bibliothek der Stadt Erfurt, Erfurt, Michaelisstr. 39.
- Getreide- und Zementsilos (1. Nachtrag)* (DK: 624.953:666. 94; 725.36:666.94; 624.953:664.821; 725.36:664.821)
Lit.-Nr.: 176. Titelanzahl: 22; Berichtszeit: 1960 bis 1961. Herausgebende Institution: Technische Universität Dresden, Fakultät für Bauwesen, Dokumentation, Dresden A 27, Bayreuther Str. Haus 17.

- Auftragsschweißung* (DK: 621.791.92)
Lit.-Nr.: 105. Titelanzahl: 82; Berichtszeit: 1954 bis 1960. Herausgebende Institution: Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR, Gruppe Dokumentation und Bibliothek, Halle/S., Köthener Str. 33 a.
- Schweiß- und Lötverbindungen buntmetallplattierten Stahls* (DK: 621.719.1.3.7.8.9.002.2:621.771.8:669.2/8)
Lit.-Nr.: 111. Titelanzahl: 27; Berichtszeit: 1954 bis 1960. Herausgebende Institution: Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR, Gruppe Dokumentation und Bibliothek, Halle/S., Köthener Str. 33 a.
- Schweißvorrichtungen* (DK: 621.791.039)
Lit.-Nr.: 97. Titelanzahl: 16; Berichtszeit: 1955 bis 1960. Herausgebende Institution: Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR, Gruppe Dokumentation und Bibliothek, Halle/S., Köthener Str. 33 a.
- UP-Schweißen und CO₂-Schweißen im Bereich von 10 bis 30 mm sowie Lichtbogenhandschweißung* (DK: 621.791.756; 621.791.85:661.97; 621.791.753)
Lit.-Nr.: 110. Titelanzahl: 47; Berichtszeit: 1955 bis 1960. Herausgebende Institution: Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR, Gruppe Dokumentation und Bibliothek, Halle/S., Köthener Str. 33 a.
- Wirtschaftlichkeit beim Schweißen* (DK: 621.791.003.1)
Lit.-Nr.: 98. Titelanzahl: 10; Berichtszeit: 1956 bis 1960. Herausgebende Institution: Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR, Gruppe Dokumentation und Bibliothek, Halle/S., Köthener Str. 33 a.
- Auslauf- und Durchlaufverhältnisse von Getreide bei Silozellen zur Ermittlung der Durchlaufmengen* (DK: 66.012.49:725.36:624.953.633.1)
Lit.-Nr.: 10. Titelanzahl: 7; Berichtszeit: 1958 bis 1961. Herausgebende Institution: Institut für Getreideverarbeitung, Potsdam, Helmholtzstraße 6–7.
- Kraftfahrzeug-Instandsetzung* (DK: 629.113.658.583)
Titelanzahl: 82; Berichtszeit: 1951 bis 1962. Herausgebende Institution: Institut für Verbrennungsmotoren und Kraftfahrwesen der Technischen Universität Dresden, Dresden A 27, George-Bähr-Str. 1.

A 4812

* Nähere Hinweise hierzu in Heft 4/1962. S. 194.

Buchbesprechungen

Russische Abkürzungen und Kurzwörter Russisch-Deutsch

Von Dipl.-Dolm. EDGAR SCHEITZ. VEB Verlag Technik Berlin 1962. 16,7×24 cm, 717 Seiten, Kunstleder, 40,- DM.

Die russische Sprache enthält eine außergewöhnlich große Anzahl Abkürzungen und Kurzwörter, die jeden Übersetzer oder Leser russischer Texte in erste Schwierigkeiten bringen können. Gerade technische Beschreibungen, Zeitungsartikel u. ä. sind meist ohne die Kenntnis der auftretenden Abkürzungen kaum exakt übersetzbar.

Diesen Schwierigkeiten stand die Tatsache gegenüber, daß praktisch keine Literatur vorhanden war, die Auskunft über solche Fragen hätte geben können.

Der Verfasser bietet jetzt mit der vorliegenden Arbeit ein in seiner Art vorerst einmaliges Nachschlagewerk, in dem auf Grund seines Umfangs (20 000 Worte) auch eine beachtliche Vielseitigkeit gewährleistet wird. Da außer der jeweiligen Abkürzung der russische Klartext und verschiedene Arten der Umschrift sowie die deutsche Übersetzung des Klartextes gegeben werden, ist mit Sicherheit zu behaupten, daß hier sowohl für Kenner der russischen Sprache als auch für die mit weniger guten Sprachkenntnissen ausgerüsteten Benutzer eine wertvolle Hilfe bei der Lektüre russisch-sprachlicher Schriften geschaffen wurde.

Der Vorteil des Buches liegt außerdem darin, daß bei entsprechender Ausnutzung auf Grund der oft gleichen Wortstämme bzw. Ähnlichkeit der Abkürzungen sein Anwendungsbereich beträchtlich erweitert werden kann. Mit anderen Worten, um alle vorhandenen Möglichkeiten der Sammlung auszuschöpfen, bedarf es der selbständigen Mitarbeit des Benutzers. Das wird sich offensichtlich um so häufiger erforderlich machen, als – wie bereits oben erwähnt – die in der russischen Sprache existierende Anzahl von Abkürzungen und Kurzwörtern viel zu groß ist, um sie etwa alle in einem Werk zusammenfassen zu können.

Auch dazu hat der Verfasser erleichternd beigetragen, indem er in Form einer Einführung Hinweise über die Entstehung, die Transliteration und Transkription, die Deutung und Entschlüsselung der Abkürzungen sowie über grammatikalische und sprachliche Gesichtspunkte gibt.

Zusammenfassend darf man feststellen, daß durch dieses praktische und oft benötigte Buch eine merklige Lücke in den vorhandenen Übersetzungshilfen geschlossen wird. Dipl.-Ing. E. HASCHKER AB 4793

Definition wichtiger Kennziffern und Begriffe für Planung und Statistik.

2. überarbeitete und ergänzte Auflage. Band 2 der Schriftenreihe Statistische Praxis. Herausgegeben von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der DDR. VEB Deutscher Zentralverlag Berlin 1962. 14,5×21,0 cm, 243 Seiten, broschiert, 4,30 DM.

Die erste Auflage dieser Broschüre war bald nach ihrem Erscheinen vergriffen und die Tatsache, daß die immer weiter einkommenden Bestellungen das Bedürfnis der Betriebe, Verwaltungen und Schulen für ein solches Werk in ganzem Umfang sichtbar werden ließen, veranlaßte den Herausgeber zu einer zweiten verbesserten Auflage.

Die einheitliche Festlegung verbindlicher Begriffsbestimmungen entspricht einer immer wieder erhobenen Forderung von Praxis und Wissenschaft. Erreicht werden soll damit auch die einheitliche Anwendung dieser Definitionen in Planung und Statistik und vor allem eine Erleichterung der Arbeit auf diesen Gebieten.

Die in der 2. Auflage definierten Begriffe erstrecken sich nicht nur auf die verschiedensten Sachgebiete (Volkswirtschaftliche Bilanzierung, Arbeitskräfte, Finanzen, Preise, Investitionen, Technik usw.) sondern auch auf die verschiedenen Wirtschaftszweige (Industrie, Bauwesen, Landwirtschaft usw.) und staatlichen Einrichtungen (Volksbildung, Kultur, Sozialwesen usw.). Sie sind gegenüber der 1. Auflage noch erweitert worden und entsprechen dem neuesten Stand der Entwicklung. Ein umfangreiches Sachregister erleichtert dem Benutzer die Auffindung der gewünschten Begriffe. Auf die Einbeziehung rein theoretischer Begriffe der Planung und Statistik wurde verzichtet, weil nicht die Herausgabe eines Wörterbuches vorgesehen war, sondern die einheitliche Festlegung von Begriffen und Kennziffern erfolgen sollte.

(Wie wir soeben erfahren, ist auch die 2. Auflage dieser beachtenswerten Publikation inzwischen schon wieder vergriffen. Es ist zu wünschen, daß recht bald eine 3. Auflage den noch immer vorhandenen Bedarf befriedigen kann. Die Red.) AB 4829 Kn

Meister ihres Faches

Heute stellen wir vor:

Staatlich geprüfter Landwirt OSKAR EITELGÜRGE

Vorsitzender der LPG
„Kämpfer für den Sozialismus“,
Bad Tennstedt



OSKAR EITELGÜRGE bezeichnet die Mechanisierung und Automatisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten selbst als sein Steckenpferd; wenn er Zeit findet, beschäftigt er sich damit und versucht so, dazu beizutragen, daß die Vollmechanisierung unserer Landwirtschaft bald erreicht wird und immer mehr Genossenschaftsbauern die Bedeutung der Landtechnik erkennen. Zahlreiche Fachartikel, auch in dieser Zeitschrift, sowie die freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit im AA „Innenmechanisierung“ der KDT im Bezirk Erfurt sprechen für die Wirksamkeit dieses technisch begabten Genossenschaftsbauern.

Er ist in der Landwirtschaft groß geworden und mit der Landarbeit bestens vertraut. Als im Jahre 1950 das FDJ-Aufgebot „FDJler auf die Traktoren“ erging, da nutzte er diese Gelegenheit, seinen technischen Neigungen nachkommen zu können, sofort aus, ging auf die Traktoristenschule in Bad Frankenhausen und anschließend auf einen Traktor in der dortigen MAS. Die Freude an der Technik beflügelte seine Leistungen und schon bald delegierte man ihn auf die MAS-Zentralschule Zossen. Das ausgezeichnete Zeugnis machte wieder auf ihn aufmerksam, er wurde zunächst Assistent, später Dozent und Fachlehrer für Landtechnik und Agrarökonomie an der MTS-Spezialschule Bad Frankenhausen.

Aber die theoretische Arbeit befriedigte OSKAR EITELGÜRGE nicht, er ging deshalb 1954 in die Praxis zurück. Zuerst als Agronom und dann als stellvertr. Vorsitzender war er an den großen Erfolgen der LPG „Walter Ulbricht“ Merxleben beteiligt; entsprechend seinem besonderen Interesse an der Landtechnik wirkte er u. a. maßgeblich mit an der Schaffung der Grundlagen für die Fließarbeit in der Getreideernte. In dieser Zeit absolvierte er ein Fachschul-Fernstudium und schloß es mit dem Prädikat „Staatlich geprüfter Landwirt“ ab. So sammelte er Kenntnisse und Erfahrungen, um sie für größere Aufgaben einsetzen zu können. Bereits im Jahre 1959 ging er zur Unterstützung wirtschaftsschwacher Genossenschaften in die damals schwächste LPG des Kreises Langensalza nach Bad Tennstedt. Er wurde dort zum Vorsitzenden gewählt und leitet seitdem diese 1400 ha große Genossenschaft. Er fand viel Arbeit, und manches Problem harzt noch der Lösung, seine Zeit ist deshalb reichlich ausgefüllt. Aber die Liebe zur Landtechnik bestimmt weiter seine Überlegungen, zumal seine LPG „Kämpfer für den Sozialismus“ mit einem Arbeitskräftebesatz von 15 AK/100 ha und hohem Hackfruchtanteil (Zuckerrüben) ohne weitgehende Mechanisierung ihre Produktionsziele nicht erreichen kann. Darüber hinaus soll die fortschrittliche Technik ihm helfen, diese LPG entsprechend den Beschlüssen des VII. Deutschen Bauernkongresses schnell weiter zu entwickeln und zu festigen.

OSKAR EITELGÜRGE folgt aber auch für sich selbst diesen Beschlüssen, indem er erneut das Studium aufnimmt, um das Diplom zu erwerben. Wir wünschen ihm dazu vollen Erfolg.

A 4831

Hydrometrische Verfahren und Fernmeßgeräte, ihre Aufgaben im Dienste der Landeskultur.

Von Prof. Dr. H. ANDREAE. VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1961. Großoktav, 111 Seiten, 34 Bilder, Halbleinen, 14,70 DM.

Mit dem ständig steigenden Wasserbedarf in der gesamten Volkswirtschaft gewinnt die Hydrologie, d. h. die Wissenschaft von den Eigenschaften, der Verteilung und dem Verhalten des Wassers in der Natur immer größere Bedeutung. Obwohl diese Wissenschaft noch relativ jung ist, verfügt sie über Ergebnisse, die für zahlreiche praktische Zweige der Volkswirtschaft von größter Bedeutung sind. Es ist daher erfreulich und begrüßenswert, daß der Direktor des Hydrologischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. ANDREAE mit der vorliegenden erweiterten Auflage der Fachwelt seine mehr als zehnjährigen Erfahrungen vorlegt. Die vorliegende Schrift hat auch für die landwirtschaftliche Forschung und Praxis größte Bedeutung.

Zunächst berichtet der Verfasser über die Bedeutung des Grundwassers für die Volkswirtschaft und weist darauf hin, daß Grundwassermessungen auch im Hinblick auf die landwirtschaftliche Produktion von größter Bedeutung sind. Anschließend werden die Verfahren der Grundwassermessung behandelt und moderne Meßgeräte zur Wassermessung beschrieben, die im Vergleich zu früheren Meßgeräten genauere Messungen garantieren, Fehler durch den Beobachter ausschließen und hinsichtlich der Kostenfrage den üblichen Geräten nicht nachstehen. Sehr interessant sind die elektrischen Fernmeßgeräte mit automatischer Fernregistrierung, die nicht nur für das Grundwasser, sondern auch für das Oberflächenwasser verwendet werden können, ferner das UKW-Wasserstandsfernregistriergerät. Zwei Meßgeräte werden zur Strömungsmessung in offenen Gewässern und im Grundwasser beschrieben. Im II. Teil des Buches werden Verbesserungen von Verfahren bisheriger Forschungsarbeiten dargestellt und neue hydrometrische Verfahren (Niederschlagsfernregistriergerät, Grundwasserbohrgerät, Einsickerungsregistrierung, Gerät zur Feststellung tieferer Grundwasserstände und Grundwasserstands-Minimalschwenkmessung) ausführlich abgehandelt. Abschließend wird zur Situation in der Hydrologie Stellung genommen.

Dieses für den Wasserfachmann geschriebene Buch ist auch für Wissenschaft und Praxis der Landwirtschaft bedeutungsvoll und gibt zahlreiche richtungweisende Anregungen für weitere landwirtschaftliche Forschungsarbeiten auf diesem oder artverwandtem Gebiet. Für Bewässerungsfachleute auf dem Gebiet der Landwirtschaft ist es jedenfalls ein wertvolles und beinahe unentbehrliches Handbuch.

AB 4741 Dr. G. Vogel

-Neuerscheinungen

J. KAMMERLOHER: Elektrotechnik des Funktechnikers. Bd. I Gleichstrom, 4. verb. u. erw. Aufl. 14,7×21,5 cm, 244 S., 156 Bilder, Kunstl. 10,50 DM.

J. KAMMERLOHER: Elektrotechnik des Funktechnikers, Bd. II Wechselstrom, 4. verb. u. erw. Aufl. 14,7×21,5 cm, 360 S., 235 Bilder, Kunstl. 12,80 DM.

Prof. E. M. MORDOWIN: Berechnung und Konstruktion polygrafischer Maschinen. Bd. I, Buchbindereimaschinen. Übersetzung aus dem Russischen. 14,7×21,5 cm, 448 S., 221 Bilder. Mit Anhang Buchbindereimaschinen aus der DDR. Kunstl. 45,- DM.

Ing. G. QUOSDORF: Für den Gabelstaplerführer. Praktische Anleitungen und theoretische Grundlagen zur Bedienung und Wartung von Gabelstaplern, 3. überarb. Aufl. 14,7×21,5 cm, 128 S., 2 Beilagen, 96 Bilder, Halbleinen 5,- DM.

A. B. JOFFE: Elektrische Lokomotivantriebe. Theorie, Konstruktion, Projektierung. Übersetzung aus dem Russischen. 16,7×24,0 cm, 384 S., zahlr. Bilder u. Tafeln, Kunstl. 49,- DM.

Dr. W. TIEDEMANN: Werkstoffe für die Elektrotechnik, Bd. I Metallische Werkstoffe, 2. überarb. Aufl. 16,7×24,0 cm, 234 S., 140 Bilder, Kunstl. 12,80 DM.

Prof. Dr. A. RECKNAGEL: Physik—Optik. 14,7×21,5 cm, 320 S., 278 Bilder, Kunstl. 16,- DM.

M. A. MICHEJEW: Grundlagen der Wärmeübertragung. Übersetzung aus dem Russischen. 16,7×24,0 cm, 376 S., 222 Bilder, 37 Tafeln, Kunstl. 28,- DM. AZ 4822

Eine günstige Gelegenheit

für Ingenieure und Techniker, Betriebsbibliothekare, Sekretäre der Betriebsakademien sowie Leiter und Lehrer von Berufsschulen, unsere zwischen Frühjahr und Herbst herausgekommenen und bis Ende des Jahres noch herauskommenden Neuerscheinungen kennenzulernen, bietet sich wieder anlässlich der Herbstmesse. Auch das große Sortiment unseres bisherigen Verlagsprogramms stellen wir mit diesen Neuerscheinungen aus im

Hansahaus, Leipzig C1, Grimmaischestraße · Sonderbau II, Stand 34
Bitte besuchen Sie uns dort



VEB VERLAG TECHNIK · BERLIN